



MITTEILUNGEN ZUR ASTRONOMIEGESCHICHTE



Herausgegeben vom Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft

ISSN 0944-1999

Nummer 17, Januar 2001

Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh

Potsdam und seine Umgebung sind mit Albert Einstein – der fast 20 Jahre im damaligen Zentrum der Physik Berlin wirkte – direkt und indirekt verbunden. Erinnert sei an das Astrophysikalische Observatorium Potsdam, an dem Albert Michelson sein Äther-Experiment durchführte, und wo Karl Schwarzschild wirkte, der sich mit den Konsequenzen der Einsteinschen Relativitätstheorie für die Astrophysik befaßte.

Diese Verbindung hat uns auch zwei gegenständliche Zeugen hinterlassen: den von Erich Mendelsohn geschaffenen Einsteinturm auf dem Potsdamer Telegraphenberg und das von Konrad Wachsmann in Caputh gebaute Sommerhaus Albert Einsteins. Hier, wenige Kilometer von Potsdam und Berlin entfernt, verbrachte Einstein zwischen 1929 und 1932 einen Großteil der Sommermonate. Beide Baudenkmale sind wegen ihrer Geschichte und dem durch sie dokumentierten Zusammentreffen von Naturwissenschaft und Architektur auch für zukünftige Generationen als Zeitzeugen zu erhalten.

Während der Einsteinturm seine Sanierung hinter sich hat und nun in neuem Glanz erstrahlt, ist die Situation bei Einsteins Sommerhaus weniger zufriedenstellend. Um hier Abhilfe zu schaffen, haben interessierte und engagierte Caputher Bürger einen Initiativkreis gebildet. Im Folgenden werden die Zielstellungen des Initiativkreises geschildert. Der Kreis freut sich über jede weitere – auch über Caputh hinausgehende – Unterstützung. Interessenten können unter der am Textende genannten Adresse Kontakt aufnehmen.

Die Zielsetzungen des Initiativkreises Albert-Einstein-Haus Caputh

Auch nach mehr als zehn Jahren deutscher Einheit ist die rechtliche Situation um das Sommerhaus Albert Einsteins ungeklärt. Da das Haus zunehmend verfällt und sich inzwischen in einem erschreckenden Zustand befindet, müssen alle Bemühungen auf eine möglichst baldige Restaurierung gerichtet sein.

Der Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh hat sich zum Ziele gesetzt, interessierte Personen und Institutionen zusammenzuführen, die die Lebendigkeit des geistigen Erbes Albert Einsteins sowie die Erhaltung des Einstein-Hauses fördern wollen. Er versteht sich als Katalysator und Ansprechpartner für Gespräche zu diesem Thema und setzt sich vor allem ein für:

* eine Reduzierung der touristischen Nutzung des Sommerhauses und die gleichzeitige Einrichtung eines Informationszentrums in Caputh, in dem Dokumente und Informationen zur Geschichte des Sommerhauses sowie zu seinem Besitzer und seinem Architekten präsentiert werden sollen;

* die Substanzerhaltung des Sommerhauses in Vorbereitung der dringend notwendigen Restaurierung, die auch unabhängig von der künftigen Nutzung geboten ist;

* die Initiierung und Moderation einer Diskussion und Realisierung eines Nutzungskonzeptes unter Mitwirkung aller daran Interessierter.

Das Interesse an dem Haus und insbesondere an Albert Einstein sowie dem Architekten Konrad Wachsmann soll in der Öffentlichkeit wach gehalten werden. Der Initiativkreis thematisiert dazu wissenschaftliche, architekturhistorische, lokale und zeitgeschichtliche Aspekte mit Veranstaltungen, Vorträgen, Publikationen und Ausstellungen. So sind verschiedene Vortragsveranstaltungen und eine Ausstellung zum 100. Geburtstag Wachsmanns am 16. Mai 2001 in Vorbereitung.

Auch damit möchte der Initiativkreis ein breites Interesse für die Unterstützung seiner Aktivitäten wecken.

Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh

Dr. Peter Ackermann, Wiebke Franck, Prof. Dr. Günther Hasinger, Carmen Hohlfeld, Dietmar Strauch, **per Adresse:** Wiebke Franck, Am Krähenberg 19c, 14548 Caputh, Tel.: 033209/724 77, Fax: 033209/723 87, e-mail: Franck.Caputh@t-online.de

Anm. d. Red.: Zum Sommerhaus von Albert Einstein siehe auch *Mitt.* 5, S. 4, sowie 9, S. 3.

Buch über K. F. Zöllner

Das Buch *Karl Friedrich Zöllner and the historical dimension of astronomical photometry* enthält 14 Beiträge einer Tagung, die am 4. April 1997 in der Archenhold-Sternwarte Berlin-Treptow stattfand. Es wurde von C. Sterken und K. Staubermann herausgegeben und ist bei VUB University Press Brüssel erschienen (186 S., kartoniert, Text in englisch; vgl. *Mitt.* 16, S. 5; Rezension in *Beiträge zur Astronomiegeschichte* Bd. 3, S. 245). Es ist für DM 29,- (14,75 Euro), einschließlich Porto und Verpackung, über Dr. Hilmar Duerbeck, Postfach 1268, D-54543 Daun, zu beziehen. Senden Sie Ihren Scheck, oder bestellen Sie elektronisch gegen Rechnung (e-mail: hduerbec@vub.ac.be).

Paul-Bunge-Preis 2000

Alljährlich wird der Paul-Bunge-Preis der Hans R. Jenemann-Stiftung für besondere Leistungen in der Geschichte wissenschaftlicher Instrumente verliehen. Im letzten Jahr wurden zwei Laureaten geehrt: Dr. Alan Q. Morton, London, sowie Prof. Dr. Richard J. Sorrenson, Bloomington, USA. Der Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Professor Dr. Gerhard Erker, überreichte die Preise in einer Festsetzung am 12. April 2000 in München.

Alan Morton wurde für sein historisches Gesamtwerk auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Instrumente ausgezeichnet. Er hat sich vor allem als Autor eines umfangreichen und hervorragend kommentierten Kataloges der Instrumentensammlung von King George III einen Namen gemacht. Diese Sammlung, die auch zahlreiche astronomische Instrumente umfaßt, gilt als die größte Kollektion wissenschaftlicher Instrumente aus dem 18. Jahrhundert. Der 1950 geborene Morton hat in London und Oxford Physik und Wissenschaftsgeschichte studiert und ist seit 1979 Senior Curator am Science Museum in London, wo er zur Zeit für die große, für 2001 bis 2003 geplante Energieausstellung verantwortlich ist.

Richard Sorrenson wird für seine Forschungen über die Bedeutung astronomischer und nautischer Geräte ausgezeichnet. Seine erste große Untersuchung galt den Konstrukteuren wissenschaftlicher Instrumente in der Royal Society of London im 18. Jahrhundert. Spätere Arbeiten haben die Seefahrt im Zeitalter der großen Entdeckungstriebe als eine wichtige Triebkraft für wissenschaftlichen Instrumentenbau und Erkenntnisfortschritt nicht nur auf den Gebieten von Navigation und Optik heraus. Sorrenson wurde 1961 in Oxford geboren. Er hat in Auckland, Neuseeland, Chemie und Physik, und dann in Princeton, USA, Geschichte und Wissenschaftsgeschichte studiert und 1993 promoviert. Zur Zeit ist er Assistenzprofessor für Wissenschaftsgeschichte an der Indiana University in Bloomington.

Die Hans R. Jenemann-Stiftung wird von der Gesellschaft Deutscher Chemiker und der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie gemeinsam getragen. Ziel der Stiftung ist, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der historischen wissenschaftlichen Instrumente zu unterstützen. Der seit 1993 international ausgeschriebene Preis ist eine der höchstdotierten wissenschaftshistorischen Auszeichnungen der Welt.

(Quelle: Gesellschaft Deutscher Chemiker, Wissenschaftlicher Pressedienst, Pressemitt. 23/00)